

sich unter der Sockelunterkante des Unterbaues. Die Kammer ist aus dem gewachsenen Fels gemeißelt, der Unterbau gemauert und der Kegel geschüttet.

Wie bei den sog. Schatzhäusern in Mykenai, führte bei vielen Gräbern (*Melone*, *Campana*-Grab in Veji etc.) ein schmaler Einschnitt oder Gang (*Dromos*) nach den Grabkammern. Auch die Form und Constructionsweise dieser *Tholi* kehrt an *Tumulus*-Gräbern bei Volaterrae (1831 von *Ciuci* entdeckt) wieder, bei welchen der kuppelartige Innenbau unter der Erdschüttung einmal aus kleinen viereckigen Tuffsteinen, das andere Mal aus Travertin-Quadern ohne Mörtel geschichtet ist.

57.  
Grubengrab.

In Reihen ausgefachete, rechteckige, 2<sup>m</sup> lange, 1<sup>m</sup> breite und eben so tiefe Grubengräber wurden in den letzten Jahren in dem von den Bojern schon frühe eingenommenen Felsina (Bononia, Bologna) geöffnet. Die Wandungen der Gräber sind aus den Geschieben des Rheno und aus Lehm hergestellt. Auf der glatt mit Lehm ausgestrichenen Bodenfläche der Grube wurde der Todte aufgebahrt und das Grab durch einen sculptirten Denkstein geschmückt (Fig. 64). Diese Art der Einfenkung der sterblichen Reste in den Boden wurde auch noch beibehalten, als dem Begraben das Verbrennen folgte. Die thönernen und bronzenen Aschenurnen wurden in das Erdreich eingefenkt, und ihre kunstvoll gemalte oder getriebene Arbeit und ihr Inhalt durch Ummauern mit Geschieben gegen das Zerdrücken geschützt (Fig. 64).

58.  
Grab-Cippen.

Die Denksteine waren aus ca. 18<sup>cm</sup> dicken Sandsteintafeln angefertigt und hatten entweder kreisrunde oder gestreckte Form mit halbkreisförmigem Abschluss; einzelne messen bis zu 2<sup>m</sup> Höhe. Die runden sowohl, als die von länglicher Form waren auf der Vorderseite mit einem durch die Meereswoge oder ein Laubgewinde geschmückten Rande verziert und die vordere Seite der Höhe nach durch Horizontalstreifen in 3 Felder getheilt, die mit etwa 6<sup>mm</sup> erhabenem, figürlichem und ornamentalem Relief bedeckt waren; die Rückseite zeigt meist eingeritzte, geometrische Ornamente, Verschlingungen von Zirkelschlägen (Fig. 65).

Fig. 65.

